

## Mit bunten Laternen durch Raumland

Groß und Klein begleiten St. Martin

**Raumland.** Auf dem Raumländer Wanderparkplatz Reisegarten war am Samstagabend bereits kurz vor 18 Uhr reger Betrieb. Es wimmelte nur so von kleinen Laternenträgerinnen und Laternenträgern. Ganz gespannt erwarteten sie alle die Ankunft von Sankt Martin. Die Kinder wussten nämlich, dass dann der Laternenzug losgeht.

Schon von Weitem konnte man den Laternenzug erkennen, bevor er am Ortseingang unterhalb des Rumilingene-Haus den ersten Halt machte. Im Raumländer Kindergarten hatten sich mehr als 150 Personen zum Laternenzug angemeldet. Wahrscheinlich waren es sogar eher mehr Teilnehmer, da sich einige spontan entschlossen hatten mitzumachen. Kindergarten- und Schulkinder mit Eltern und Großeltern marschierten mit ihren Laternen durch das Dorf und wurden von Annika Henk als St. Martin zu Pferd angeführt. Natürlich wurden unterwegs und an den einzelnen Stationen viele Laternenlieder gesungen.

Mitglieder der Jugendfeuerwehr begleiteten den Laternenzug als Fackelträger. Für die Sicherheit beim Überqueren der Hauptstraße hatte die Feuerwehr ebenfalls gesorgt.

### Würstchen am Feuerwehrhaus

Vom letzten Halt an der Kirche ging es dann weiter zum Feuerwehrhaus. Der Laternenzug wird in den letzten Jahren immer von der Jugendfeuerwehr Raumland in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten ausgerichtet. Zum Abschluss konnten sich Groß und Klein mit Stutenmännern und Würstchen im Feuerwehrhaus stärken. *it*

## Am Freitag zum Laternenzug in Dotzlar

**Dotzlar.** Zum mittlerweile 28. Laternenzug durch Dotzlar lädt der Verein für Kultur- und Heimatpflege Dotzlar alle Kinder, Eltern, Großeltern und Verwandte ein. Der zu einer beliebten Tradition gewordene Umzug zum Sankt-Martinstag wird begleitet von der Freiwilligen Feuerwehr Dotzlar. Die Kinder können dort ihre selbst gebastelten Laternen zum Leuchten bringen.

Aus Sicherheitsgründen bitten die Veranstalter aber darum, keine Fackeln oder offenes Feuer mitzunehmen, die Kinder können gerne beim Umzug Warnwesten tragen.

Treffpunkt ist am Freitag, 10. November, um 18 Uhr auf dem Parkplatz zur Kulturhalle. Musikalisch begleitet werden die Laternenläufer vom Tambourkorps Wittgenstein Dotzlar. In der Kulturhalle gib es anschließend heiße Würstchen und Getränke und die leckeren Stutenmänner.

## Schockturnier im Rumilingene-Haus

**Raumland.** Zum 6. Schockturnier lädt der Verein Rumilingene - 1200 Jahre Raumland für Samstag, 11. November, ins Rumilingene-Haus ein. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn ist um 19.30 Uhr. Es gibt wieder attraktive Preise zu gewinnen. Das Startgeld beträgt 5 Euro. Für Essen und Trinken ist reichlich gesorgt. Die Ausrichter freuen sich auf eine rege Beteiligung.

# Breuer braucht kein Konzept für seine Morde

Neuester Fall „Mords-Stünzel“ mischt erneut kriminelle Fantasie mit Wittgensteiner Lokalkolorit

Von Lars-Peter Dickel

**Bad Berleburg.** Helmut Dreisbach schüttelt den Kopf. „Nein, so etwas hatten wir zum Glück noch nicht auf dem Stünzelfast. Wir sind immer froh gewesen, dass es ohne Polizeieinsätze abgelaufen ist“, sagt der frühere Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisvereins aus Rinthe über die Kreistierschau, das größte Wittgensteiner Volksfest, das er viele Jahre mit organisiert hat. Aber es gibt immer ein erstes Mal.

Eine junge, hübsche aber tote Frau liegt auf dem Pferdeanhänger eines Rinther Landwirts. Und nur wenige hundert Meter entfernt stolpert einer der Ermittler sprichwörtlich über die nächste Leiche. Gleich zwei Mordopfer auf dem Stünzel an einem Tag. Kein Wunder, dass das dritte und neueste Buch von Wolfgang Breuer „Mords-Stünzel“ heißt.

### Druckfrisch vorgestellt

Im Landhaus Wittgenstein stellt Breuer sein Buch mit einer Lesung vor. Druckfrisch ist der neueste Krimi mit Lokalbezug in Bad Berleburg eingetroffen. „Ich habe das Buch jetzt auch zum ersten Mal in der Hand“, sagt der hauptberufliche Fernsehredakteur. Er bedankt sich bei seinem Verleger Franz König, der eigens die ersten druckfrischen Exemplare am Abend nach Bad

**„Mir ist nichts anderes eingefallen, als Mord und Totschlag hierher zu bringen.“**

Wolfgang Breuer, Autor

Berleburg gefahren hat. Später werden viele der Bücher signiert bereits von den Besuchern der Lesung mit nach Hause genommen. In nur einhalb Jahren und mit dann drei Krimis um die Kommissare Klaus Klaiser und Corinna Lauber hat sich Wolfgang Breuer schnell eine treue Leserschaft erarbeitet.

### Regelmäßig in der Heimat

Die schätzen das Lokalkolorit und die detailreichen Beschreibungen von Menschen und Gegend. Der 63-Jährige lebt seit Jahrzehnten in Baden Baden, kommt aber nicht nur aus familiären Gründen immer wieder in die alte Heimat zurück. So liegt es auch nahe, dass Wittgenstein bei seinen Büchern die Hauptrolle spielt. „Was kann man hier machen, habe ich mich gefragt und mir ist nichts anderes eingefallen, als Mord und Totschlag hierherzubringen“, lacht Breuer.

In diesem dritten Buch sind es zwei brutale Morde. Das junge Mädchen Katrin aus Bad Laasphe, dass an seinem 24. Geburtstag erwürgt wird und Holger Blecher, dem mit einer Schnapsflasche der Schädel eingeschlagen wird. Es gibt wieder viel Arbeit für den Leiter der Kriminalpolizei, Klaus Klaiser und seine Kollegin Corinna Lauber. Beide sind - wie Mordopfer und Täter - fiktive Personen. Aber Breuers Bücher leben eben nicht nur von genauer Ortskenntnis, sondern auch von der einen oder anderen realen Person. So hatte Gustav Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg nichts dagegen, in einem dieser Krimis aufzutreten. Und es gibt noch mehr: Im Publikum sitzen an diesem Abend nicht nur Helmut und Ulla Dreisbach aus Rinthe, die eine Rolle in diesem Stünzelkrimi spielen, son-

dern auch Richter Kurt Grauel aus Elsoff mit seiner Ehefrau Ursula, die nach dem Wunsch des Autors gerne in einem der nächsten Wittgenstein Krimis mitspielen sollen. Immerhin: Mit Bernd Dickel, dem 1. Polizeihauptkommissar der Wache in Bad Berleburg hat er auch aus der Polizei eine ganz reale Person eingebaut. „Ich hab dem Bernd damals gesagt, ich würde ihn Fred Lückel nennen. Da hat Bernd gelacht und zu mir gesagt, wenn du das machst, spreche ich kein Wort mehr mit dir.“

So geben die Landschaft und der eine oder andere reale Charakter den Rahmen für Handlungen her, die Breuer komplett aus seiner Fantasie entstehen lässt. Und die blüht. In nur anderthalb Jahren zaubert der gebürtige Berghäuser gleich drei Krimis aus dem Hut und den vierten hat bereits „zu zwei Dritteln fertig“.

Ob er nach Konzept schreibe, will im Anschluss an die Lesung eine Zuhörerin wis-

sen. „Nein, ich schreibe einfach drauf los“, sagt Breuer und berichtet wie es mit dem Schreiben für ihn anfing. Irgendwann saß er krank zuhause und ging seiner Ehefrau Andrea auf die Nerven. Die sagte zu ihm, „dann schreib doch einen Roman. Du kannst doch schreiben.“ Gesagt, getan. Breuer setzte sich mit dem Laptop auf den Knien auf die Terrasse und fing an: „Nach zehn Minuten war ich tief drin“, erklärt der Autor, der seitdem viel Freizeit vor dem Computer verbringt. „Ich setze mich dann einfach hin und schreibe.“

### Talentierte Vorleser

Breuer hat aber nicht nur ein Talent, Geschichten auszudenken und aufzuschreiben, er kann sie auch erzählen. Das macht die Lesungen mit dem Bruder des ehemaligen Landrates und Bundestagsabgeordneten Paul Breuer so unterhalt-

sam. Vor allem auch dann, wenn der Bruder Paul im Publikum sitzt und eine Frage zur Kommissarin in den Raum wirft. „Er hat alle Bücher gelesen, aber er vergisst es“, führt Wolfgang seinen älteren Bruder beim Publikum schelmisch vor.

Nicht nur diese Momente sorgen für Spannung und Komik, es ist auch die Fähigkeit Wolfgang Breuers, den sprechenden Personen mit Dialekt und Mundart szenisch Kontur zu verleihen. Das macht dem Autor selbst sichtlich Spaß und das Publikum könnte stundenlang weiter zuhören. Bis dann der halb auf Platt und halb auf Hochdeutsch gesagte Satz kommt: „So, wümma uffhere, sonst lese ich euch noch das ganze Buch vor.“

**Der in Berghausen aufgewachsene Redakteur und Krimiautor Wolfgang Breuer (sitzend) stellt sein drittes Buch vor. Mit im Bild Ursula Grauel und Herbert Kleinbrucker, alias Gautam, der das Cover zu „Mords-Stünzel“ entworfen hat.**

FOTO: LARS-PETER DICKEL



### Die anderen Wittgenstein-Krimis

■ **Wolfgang Breuers erster Krimi** „Durchgeknallt – ein Wittgenstein-Krimi“ ist am 1. November 2016 erschienen. (ISBN-Nr. 978-3-96136-000-0).

■ **Der zweite Fall** hieß „In aller Stille“ ist am 1. Juni 2017 herausgekommen und unter der ISBN-13: 978-3961360093 im Buchhandel erhältlich.

## Konsequente Nachwuchsarbeit zahlt sich aus

Abschlusskonzert zum Zehnjährigen der CVJM-Bläserfreizeit in der evangelischen Stadtkirche Bad Berleburg

Von Christoph Haupt

**Bad Berleburg.** Wie sich konsequente Bläser-Nachwuchsarbeit im CVJM Wittgenstein auszeichnet, konnten die zahlreichen Zuhörer am Samstag beim Abschlusskonzert in der Evangelischen Stadtkirche Bad Berleburg erleben. Bereits seit zehn Jahren veranstaltet der CVJM Wittgenstein seine Jungbläserfreizeit und seit Anfang an ist der Bundesposaunenwart im CVJM-Westbund, Andreas Form als Leiter mit dabei. Der Projektssekretär für die Jungbläserarbeit hat ganz offenbar mit dem ca. 20-köpfigen Mitarbeiterteam der Freizeit ein gutes Händchen für die Nachwuchsförderung. Und so saßen bei dem Konzert ca. 60 Musikerinnen und Musiker dicht gedrängt im Altarraum der Kirche und präsentierten das Workshopergebnis der vergangenen Tage.

### Lieder, die Spaß machen

Alle durften auf die Bühne! Zunächst die ganz Jungen der Anfängergruppe, die ihr Können mit einem doppelten Elefanten-Töröh oder dem f-b-Lied in zwei Tönen beweisen können. Lieder, die den Spaß am Musizieren fördern und Lust ma-



Die erst 18-jährige Annika Dickel leitet souverän die Fortgeschrittenengruppe bei „Looking Back The Years“.

FOTOS: CHRISTOPH HAUPT

chen auf die zweite Gruppe, die bereits einfache Choräle in einfachen, zeitgemäßen Sätzen musizierten. Einen deutlichen Sprung gab es dann zur Gruppe der Fortgeschrittenen, die sich mit recht anspruchsvollen Stücken bis hin zu Griegs „Morgenstimmung“ aus Peer Gynt“ präsentierten. Aber auch der Kreischor zeigte sein Können mit Peter Maffays „Ich wollte nie erwachsen

sein“ aus „Tabaluga“ und die Mitarbeiter hatten während der Freizeit bis tief in die Nacht noch ein eigenes Stück („Oregon“) vorbereitet, mit dem sie ihre eigenen Qualitäten unter Beweis stellten.

Leider ziemlich deplatziert in dem festlichen musikalischen Abend wirkte die mehr als halbstündige „Bußpredigt“ über den „Tränenbrief“ des Apostel Paulus von Pastor



60 Musikerinnen und Musiker sitzen dicht gedrängt im Altarraum der Kirche und präsentierten das Workshop-Ergebnis der vergangenen Tage.

Frank Schröder, der kein Vertrauen in die eigene Kraft der Musik zeigte sondern, obwohl selbst an der Trompete beteiligt, sich mit einer Wortauslegung in den Mittelpunkt des Abends stellte.

Besondere Erwähnung finden sollen aber die vielen Dirigenten des Abends, die in rascher Folge die einzelnen Stücke der unterschiedlichen Gruppen leiteten. Und auch hier

trägt die Nachwuchsarbeit Früchte: die erst 18-jährige Annika Dickel leitete souverän die Fortgeschrittenengruppe bei „Looking Back The Years“. Ein prima Ergebnis verschiedener Dirigierkurse beispielsweise im Musikbildungszentrum Bad Fredeburg. Ein Abend, der eindrucksvoll zeigte, wie sehr sich konsequente Nachwuchsarbeit über die Jahre auszahlt. Mehr davon.